№ 262. 1834.

Zei-  tung
des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 8. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Oktober. Der Herzog von Orleans wird zum 4. aus Valençay hier zurückerwartet. Von dem Fürsten Talleyrand heißt es, daß er sich erst gegen Ende des November-Monats wieder nach London begeben werde.

Der Impartial sagt: „Gestern Abend wollte man in einigen Salons wetten, daß der Marschall Gérard Conseils-Präsident bleiben, und daß einige seiner Kollegen, unter Anderen die Herren Guizot und Persil, ihren Abschied nehmen würden."

Die hier eingegangenen Madrider Zeitungen vom 21. und 22. Oktober enthalten unter Anderem die Nachricht, daß der von der Proceres-Kammer veränderte Gesetz-Entwurf über die auswärtige Schuld am 20. wieder der Prokuradoren-Kammer vorgelegt worden ist. In eben diesen Blättern liest man ein Dekret der verwittweten Königin, wonach alle Anerbietungen in Bezug auf die neue Anleihe bis zum 20. November beim Finanz-Minister eingereicht werden sollen. An diesem Tage soll eine besondere Kommission ernannt werden, die über alle Anerbietungen innerhalb dreier Tage Bericht erstattet, und die Regierung will alsdann den annehmbarsten Vorschlag genehmigen.

Aus Toulon schreibt man unterm 23. Oktober: „Eine eilige Depesche des Präfekten des Var-Departements befiehlt den verschiedenen Zoll-Aemtern, auf alle Fahrzeuge, die sich dem Ufer nähern möchten, das wachsamste Auge zu haben, um sich der Person des Dom Miguel zu bemächtigen, falls dieser sich unter irgend einer Verkleidung unter den Passagieren oder Mannschaften jener Fahrzeuge befinden sollte. Diesem Rescripte fügt der Präfekt das Signalement des Prinzen bei."

Die Gazette de France meldet: „Die letzten Nachrichten von Karl V. sind vom 19. aus Villaro, einer kleinen Stadt, 4½ Stunden von Bilbao. Mehrere Journale hatten gemeldet, daß einige Mitglieder der oberen Junta erschossen worden wären. Unser Korrespondent schreibt uns darüber Folgendes: „„Der General Zumalacarreguy hat Niemanden von der Junta von Navarra erschießen lassen, und alle früheren Mitglieder derselben sind noch zusammen, und arbeiten mit Eifer und Hingebung an dem Siege der National-Sache. Der Präsident Don Juan Etcheveria, einer von denen, die erschossen seyn sollten, befindet sich bei dem Könige in Biscaya. Eben so bekleidet der General Eraso, den man auch unter den Erschossenen nannte, immer noch die Stelle eines Adjutanten beim Könige.""

Briefe aus Barcelona und aus Valencia reden von Karlistischen Banden, die sich aus Arragonien nach Katalonien geworfen, und von dem General Valdes, dem Brigadier Colexi und dem Obersten Rebollo verfolgt werden.

Ein am 22. Oktober in Marseille angekommenes Schiff bringt neuere Nachrichten aus Syrien. Weder die damit eingegangenen Briefe, noch die mitgekommenen Passagiere wissen etwas von den Unglücksfällen, die Ibrahim-Pascha erlitten haben soll.

Mehemed-Ali hat, wie versichert wird, den Regierungen von Frankreich und England eine Erörterung seiner Beschwerden gegen die Pforte zusenden lassen. Dieses Aktenstück soll mit vieler Sorgfalt verfaßt seyn und artikelweise alle Ungerechtigkeiten, worüber er sich beklagen zu dürfen behauptet, aus-

einanderſetzen. Er wendet ſich an dieſe beiden Mächte um Abhülfe derſelben, und giebt auch die Streitkräfte an, worüber er verfügen könne; er geht ſo weit, zu äußern, daß er, wenn Frankreich und England es für gut befänden, der Türkei den Krieg erklären werde. Er behauptet, 160,000 Mann ausheben zu können, die ſich noch durch Rekrutirungen in Klein-Aſien vermehren ließen. Schließlich legt der Vicekönig ſeinen feſten Entſchluß an den Tag, ſich von der Pforte unabhängig zu erklären.

Nachrichten aus Algier zufolge, ſagt das dortige Klima dem General Drouet durchaus nicht zu, und muß derſelbe ſchon ſeit mehreren Tagen das Bett hüten.

Der Marſchall Moncey hat der Gemeinde, in welcher ſein Schloß liegt, eine Schenkung zur Beförderung des Elementar-Unterrichts gemacht. Die Schenkungs-Akte lautet folgendermaßen: „Da ich der Gemeinde von Moncey einen Beweis meiner Anhänglichkeit geben will, und da ich der Meinung bin, daß der Elementar-Unterricht, wenn er den moraliſchen und religiöſen Unterricht in ſich begreift, eine der größten Wohlthaten iſt, die man der Einwohnerſchaft erzeigen kann, ſo ſchenke ich beſagter Gemeinde auf eine unwiderrufliche Weiſe eine Summe von 12,000 Fr., deren Zinſen auf ewige Zeiten zu den Bedürfniſſen des Elementar-Unterrichts in beſagter Gemeinde verwendet werden ſollen; ich trete derſelben außerdem ein zu einem Schulhauſe paſſendes Gebäude ab, zu deſſen Einrichtung ich eine Summe von 600 Fr. beſtimme.“

Belgien.

Brüſſel den 28. Oktober. Die Handelskammer hat ſich in einem von dem Miniſter des Innern verlangten Gutachten gegen die Nothwendigkeit einer zum Schutze des Belgiſchen Handels zu errichtenden Kriegsflotte ausgeſprochen und ſich dabei auf das Beiſpiel Preußens berufen, deſſen Handelsflagge in allen Meeren geachtet werde, obgleich es keine Marine zu ihrer Beſchützung beſitze. Hätte Preußen, ſo bemerkt die Handelskammer, die Nothwendigkeit einer ſolchen Marine nur irgendwie erkannt, ſo würde es gewiß mit Errichtung derſelben um ſo weniger gezögert haben, als ihm die Materialien dazu leichter zu Gebote ſtänden, als irgend einem anderen Lande.

Großbritannien.

London den 28. Oktober. Der Fürſt Talleyrand wird, dem Globe zufolge, zum 20. November in London zurück erwartet.

Der Morning-Herald wiederholt das Gerücht, daß Lord Palmerſton zum Oberſtatthalter von Indien ernannt worden ſei.

In Portsmouth und Gosport halten ſich noch immer 140 Karliſtiſche Offiziere (meiſt aus den erſten Familien Spaniens) nebſt 40 Bedienten auf; ſie befinden ſich in der bitterſten Armuth; die Prinzeſſin von Beira hat ihre Hülfsmittel faſt gänzlich erſchöpft; Lord Beresford hat 100 Pfd. für dieſelben hergegeben.

Ueber das Reſultat der neuen Spaniſchen Anleihe von 400 Mill. Realen, oder 4 Mill. Pfd., äußern ſich die Times noch immer nicht ſehr günſtig. Sie behaupten, daß die Franzöſiſchen Kapitaliſten nicht eher geneigt ſeyn werden, Theil daran zu nehmen, als bis ſie die Spaniſchen Cortes einen vernünftigeren Weg in Bezug auf die fremden Gläubiger Spaniens einſchlagen ſehen. Was die Londoner Kapitaliſten betreffe, ſo ſey ihre Abneigung vor der neuen Finanz-Operation, wo möglich noch größer. Es ſcheine daher, als ob, ungeachtet der Einmüthigkeit der Spaniſchen Deputirten bei Votirung der Anleihe, der einzigen Angelegenheit, in welcher ſich vollkommene Stimmeneinheit gezeigt habe, dennoch dem Spaniſchen Staatsſchatze fürs Erſte wenigſtens auch nicht ein Sou zufließen werde. „Nie hat ein Land“, fügen die Times hinzu, „eines Mannes von ausgezeichnetem Charakter, der mit ſeinen Talenten anerkannte Rechtlichkeit verbände, mehr bedurft, als Spanien in dieſem Augenblick.“

Auf dem Dampfboote „Sir Edward Banks“ wurden am Sonnabend 49 Jagdhunde, als Geſchenk des Königs für den Herzog von Braunſchweig, eingeſchifft.

Nach Berichten aus Dominica und S. Lucia weigerten ſich die dortigen Neger fortwährend, zu arbeiten. Auf Jamaica war am 6. Septbr. Alles ruhig.

Ein Brief aus Jamaica vom 7. Sept. bringt die Nachricht, daß die Stadt Kingſton von einem ſtarken Erdbeben heimgeſucht worden iſt.

Portugal.

Der Engliſche Globe meldet: „Es ſind Nachrichten aus Liſſabon bis zum 12. Oktober hier eingegangen. Die Forderungen der Britiſchen Truppen waren auf dem Wege, befriedigt zu werden. Der neue Kriegs-Miniſter, Herzog von Terceira, ſcheint ſich durch ſein humanes Benehmen allgemeine Liebe zu gewinnen und hat die Abſicht kundgegeben, den Oberſt Pizarro wieder in ſeinen früheren Rang einzuſetzen, weil ihm die Gerechtigkeit dies zu fordern ſchiene. Saldanha ſteht noch immer an der Spitze der Oppoſition. Der Korreſpondent eines Morgen-Blattes ſagt, die Königin habe im Conſeil den Entſchluß ausgeſprochen, daß ſie ſich mit dem Herzoge von Leuchtenberg vermählen wolle. Die Abreiſe des Franzöſiſchen Geſandten, Baron Mortier, ſoll bloß dadurch veranlaßt worden ſeyn, daß derſelbe ſich in Paris verheirathen will, und nicht, wie es hieß, durch politiſche Beweggründe.“

Deutſchland.

Frankfurt a. M. den 28. Okt. Das „Badiſche Volksblatt“ enthält einen Brief aus Konſtanz vom 18. Okt., in welchem über das Unweſen geklagt wird, das ein penſionirter Secretair, Na-

mens Eigler, ein Nachäffer Hohenlohe's, daselbst öffentlich treibe. Dieser schreibe sich die Macht zu, durch Beten, Segensprechen u. s. w. Kranke heilen zu können; aus der Schweiz und aus Schwaben wallfahrten die Thoren in Menge zu dem betenden Wunder-Doktor, und die albernsten Dinge und Wunderwerke werden von dem höhern und niedern Pöbel erzählt, verbreitet und zum Theil auch geglaubt.

Italien.

Mantua den 22. Oktober. Heute ist hier, von Venedig kommend, der Infant Dom Miguel von Braganza nebst Gefolge angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Herr Canning hat einen neuen Lebensrettungs-Apparat erfunden, der bei Schiffbrüchen zur Anwendung gebracht werden soll. Derselbe besteht aus einem Floß von so einfacher Construction, daß es, selbst wenn ein Schiff sich in der gefährlichsten Lage befindet, leicht von der Mannschaft desselben zusammengesetzt werden kann. Es besteht nämlich aus drei Bäumen, Sparren oder Segelstangen, welche, in der Mitte durch Taue an einander befestigt, so aus einander gebogen werden, daß sie zwei Dreiecke bilden, deren Spitzen zusammenlaufen. An dem äußersten Ende der Sparren, welche das untere Dreieck bilden, werden drei Fässer oder Tonnen befestigt, um die Maschine vor zu tiefem Einsinken zu bewahren, und diese werden vor Beschädigung durch eine Bedeckung von altem Bettzeug und dgl. bewahrt. Das Ganze schwimmt hoch oberhalb des Wassers, und in dem oberen, einwärts gekehrten Dreieck sitzt der sich Rettende; die äußeren Enden der Dreiecke sind mit Tauen an einander befestigt. Herr Canning stellte mit der Maschine am 21. einen Versuch auf der Themse an. Ein Dampfboot nahm sie ins Schlepptau und zog sie unter allen bei London über den Fluß führenden Brücken durch, von der London-Brücke bis Battersea, wobei sie absichtlich mit vieler Gewalt gegen die Brückenpfeiler geschleudert wurde. Sie gab überall hinlänglich nach und erreichte das Ende der Fahrt, ohne beschädigt zu werden, und ohne daß der Erfinder, der sich auf derselben befand, herausgeschleudert worden wäre. Ob der Apparat in einem Sturm und an einer felsigen Küste sich gleich gut bewähren werde, kann indeß aus diesem Versuche auf der Themse wohl noch nicht geschlossen werden; indeß heißt es, daß der Erfinder schon vor fünf Jahren einen Versuch an der Küste von Jersey in einem heftigen Sturme angestellt habe, und daß derselbe vollkommen günstig ausgefallen sey.

Ungeachtet der Angaben einiger Journale über die schlimme Lage der bisher nach Sidney übergesiedelten Frauenzimmer, werden nächstens wieder über 200 Mädchen, ihrem Wunsche gemäß, an Bord des großen Fahrzeugs „Sarah", das in dem Londoner Dock ausgerüstet wird, die Reise nach Hobart-Town antreten. Das Auswanderungs-Comité hat sie mit strengster Prüfung ihres Charakters ausgewählt. Jede zahlt nur 5 Pfd.; die übrigen Kosten der Ueberfahrt trägt die Regierung, welche zugleich für deren gute Behandlung an Bord sorgen wird.

Emden den 25. Okt. Durch die seit zehn Tagen herrschenden Stürme ist leider unsere Stadt fast täglich den so verderblichen und zerstörenden Ueberschwemmungen des Seewassers ausgesetzt. Am 17. d. M. wurden alle nicht wasserfreien Theile unserer Stadt überschwemmt, und der Wasserstand erreichte eine sehr bedeutende Höhe; seit jenem Tage waren die am Delft, der Westerbutvenne, überhaupt alle am niedrigsten oder in der Nähe von Kajungen liegenden Häuser überströmt; — Die Nacht vom 23. zum 24. d. war jedoch für die meisten Einwohner der Stadt eine Schreckensnacht; ein wildbrausender Sturm aus West-Nord-West, begleitet von starkem Hagelschauer, trieb die Meereswogen durch fast alle Straßen der Stadt, und Nachts 2½ Uhr hatte das Wasser eine Höhe erreicht, welche den Wasserstand am 17. d. M. noch um 2½ Zoll überstieg. — Die Fluth in der Nacht vom 23. zum 24. d. war sonach nur 2 Fuß 1 Zoll niedriger, als bei der höchsten Fluth vom 3. zum 4. Februar 1825.

Neapel den 10. Oktober. Der Englische Arzt Dr. Forster von Cambridge, hat bei den Beobachtungen, die er während seines Aufenthalts zu Neapel über den Vesuv anstellte, die Bemerkung gemacht, daß die größten Ausbrüche dieses Vulkans, so wie jene des Aetna und anderer feuerspeiender Berge, fast immer gegen den Neumond oder den Vollmond hin stattfanden, ein Umstand, der nach seiner Ansicht den lunarischen Einfluß auf die Phänomene der Erdkugel bewiese. Dr. Forster hat auch bemerkt, daß die Ausbrüche der Vulkane von Epidemien nicht in der Nähe, sondern in der Ferne derselben begleitet waren, ein Umstand, den er in seiner Geschichte der Epidemien bewiesen zu haben glaubt.

Stadt-Theater.

Sonntag den 9. November: Der Wirrwarr, oder: Der Muthwillige; Lustspiel in 5 Akten von A. v. Kotzebue. — Während der Zwischenakte wird Herr Jean Henry Rok, gewesener erster Tambour-Major der Französischen Garde, eine außerordentliche Kunstfertigkeit auf 15 Trommeln, mit voller Orchester-Begleitung, zeigen.

Als Verlobte empfehlen sich, die früher verehelichte Rendant Baudach, geborne Kister, mit dem Kapellmeister Nerlich im Königl. 6ten Infanterie-Regiment.

(Offene Stellen.) 2 Erzieherinnen

können sehr vortheilhafte Stellen in den ersten Häusern Berlins mit 150—200 Rtlr. jährlichen Gehalt erhalten durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmer-Strasse 47.

Den 10. v. Mts. sind mir die meines Onkels Franz Wrzesinski in Suchylas bei Posen über das daselbst sub Nro. 1. belegene Kruggrundstück sprechenden Dokumente, als der mit der verwittwet gewesenen Miram, jetzt verehelichten Suter, coram notario Herrn Justiz-Kommissarius Brachvogel abgeschlossene Kaufkontrakt nebst demselben annectirten, vom verstorbenen vormaligen Besitzer Miram errichteten Testamente und einer Obligation über 600 Rthlr., so wie mehreren Verfügungen des hiesigen Königlichen Land-Gerichts und eine der hiesigen Königlichen Regierung verloren gegangen. Meinen verbindlichsten Dank werde ich dem Finder dieser Dokumente im hiesigen Mieths- und Kommissions-Bureau ad manus des Herrn Zimmermann, so wie einer angemessenen Belohnung abzustatten, nicht unterlassen.

Posen den 6. November 1834.

Anton Onuphrius Priefer.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst die Anzeige zu widmen, daß ich am heutigen Tage in hiesiger Stadt, Gerber- und Breite-Straßen-Ecke Nr. 387., eine

Destillir-Anstalt

unter der Firma von

C. F. Jänicke

begründet habe.

Durch stete reine abgelagerte Waare, möglichst billigen Preisen, reelle und prompte Bedienung, schmeichle ich mir das Zutrauen und Wohlwollen meiner geehrten Abnehmer zu fesseln.

Indem ich mich allen ferneren Anpreisungen meiner Fabrikate enthalte, empfehle ich mich mit Hochachtung und Ergebenheit.

Posen den 6. November 1834.

C. F. Jänicke.

Meine als zweckmäßig anerkannten, aus Filz gefertigten und mit einer besondern Species getränkten Gesundheits-Socken und Sohlen, so wie feine Mützen und Binden gegen gichtische und rheumatische Leiden, empfiehlt bei der gegenwärtig auf den menschlichen Körper so empfindlich einwirkenden rauhen Jahreszeit

J. G. Busch, Hutfabrikant.
Posen, Breslauer-Straße Nro. 243.

Die ächt Französische Normal-Glanzwichse
von P. J. Duhesme in Bordeaux

ist stets in Krausen zu ¼ Pfd. à 5 Sgr. und ⅛ Pfd. à 2½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung in Posen nur bei Herrn Carl Senftleben zu erhalten.

A. E. Mühlchen in Reichenbach,
Haupt-Commissionair des Herrn P. J. Duhesme
in Bordeaux.

Von den im ganzen Königreich so sehr gut aufgenommenen patentirten **Kaffeemaschinen**, welche alle bisherigen übertreffen, habe ich für die Provinz Posen eine Niederlage in allen Größen zu festen Fabrik-Preisen bei Herrn J. Mendelsohn unter dem Rathhause errichtet.

E. Löff,
Brüder-Straße No. 32. Berlin.

Heute, Sonnabend den 8., ist bei mir Wurst-Ball, wozu ich ergebenst einlade.

Reichardt.

Namen der Kirche.	Sonntag den 9ten November 1834 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 31sten Oktober bis 6ten November 1834 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	3	3	1	2	4
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Nerreter	—	—	—	—	—	1
Garnison-Kirche	= Ob. Pr. Dr. Walter	—	2	1	3	—	—
Domkirche	= Vic. Seliger	—	1	1	2	2	3
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	2	2	1	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Emer. Daszkiewicz	—	2	2	3	1	—
Bernhardiner = Kirche	—	= Mans. Holzmann					
eben da (Par. St. Martin.)	= Dekan Wroblewski	—	1	4	1	1	2
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Mans. Dziorobek	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= rc. Tomaszewski	= rc. Kraszewski	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Tanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Prodoel	—	—	—	—	—	—
		Summa	11	13	11	6	11